

**KUNSTHALLE**



**KLEINBASEL**

Sperrstrasse 7 in Basel

+41 79 502 01 53

# Fabio Nicotera

**PRECARIETÀ** Sonntag 21.6.2015 | 14 – 24 Uhr



Fabio Nicotera, ILLUMINAZIONE. Acrylfarbe auf Leinwand, Weissleim, Zink (50 cm x 50 cm). Catanzaro (IT), 2015.

## Programm

14 – 24 Uhr

Malereien und Objekte

21 Uhr

Italienische Spezialitäten

[www.kunsthallekleinbasel.com](http://www.kunsthallekleinbasel.com)

# Fabio Nicotera

## PRECARIETÀ

21.6.2015

kunsthallekleinbasel

Fabio Nicotera (\*1975, Catanzaro, IT) studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Catanzaro, Süditalien. Nicotera lebt und arbeitet als freischaffender Künstler, Ausstellungstechniker und Dozierender in Catanzaro. Er arbeitete zusammen mit Künstlern wie Daniel Buren, Alessandro Mendini oder Michelangelo Pistoletto und ist Teil des sechsköpfigen Künstlerkollektivs „SEI SUD“. Seine Arbeiten wurden vielerorts in Italien gezeigt, so zum Beispiel in der Galerie Bonioni Arte in Reggio Emilia (2012), an der Biennale Venedig (Padiglione Italiano. 54 Esposizione Internazionale d'Arte della Biennale di Venezia in der Salla Nervi in Torino, 2011), in der Galleria d'Arte della Tartaruga in Rom (2011) oder im Museum Palazzo Ducale in Gubbio (2011). Nicoteras Werke waren für nationale Kunstpreise nominiert, wie zum Beispiel den „Mario Razzano per giovani artisti“ (ARCOS Museo Arte Contemporanea Sannio in Benevento, 2011) oder den „Premio Vasto“ (Scuderie di Palazzo Aragona in Vasto, 2014).

Nicotera sieht sich einerseits in der Tradition der italienischen Arte Povera, deren Vertreter sich Ende der 60er Jahren vom Konzept des klassischen Werkbegriffes distanzieren und mit alltäglichen oder „armen“ Materialien arbeiteten, andererseits ist seine Arbeit geprägt von der italienischen Trans-Avant-Garde, die aus der Arte Povera hervorgehend in den 80er Jahren die klassische Bildsprache und die Tafelmalerei wieder neu aufleben liess. In seinen Arbeiten finden sich so einerseits „arme“ Materialien wie Glas, Eisennägel oder Weissleim, aber auch traditionelle Elemente der Malerei und Skulptur wie Leinwand, Acrylfarbe oder Ton.

Text: Jasmin Glaab, Kuratorin kunsthallekleinbasel

- 1 BLU (BLAU)  
Acrylfarbe und Weissleim auf Leinwand  
Catanzaro, 2015
- 2 SENZA TITOLO (OHNE TITEL)  
Acrylfarbe, Weissleim, Zink auf Leinwand  
Catanzaro, 2015
- 3 RICORDO (ERINNERUNG)  
Acrylfarbe, Weissleim, Zink auf Leinwand  
Catanzaro, 2015



- 4 PRINCIPPIO (PRINZIP)  
Acrylfarbe, Weissleim, Kristall auf Leinwand  
Catanzaro, 2015
- 5 PANNEGGIO (DRAPIERUNG)  
Acrylfarbe und Weissleim auf Leinwand  
Catanzaro, 2015
- 6 BOZZA (ENTWURF) 2250 CHF  
Acrylfarbe und Weissleim auf Leinwand  
Catanzaro, 2014





- 6 BOZZA (ENTWURF)  
Acrylfarbe und Weissleim auf Leinwand  
Catanzaro, 2014



- 8 CITTÀ O. ESTRAPOLAZIONE DALLA NATURA  
(STADT O. ESTRAPOLATION DER NATUR)  
Plastik, Ton, Metall, Acrylfarbe und Weissleim  
Catanzaro, 2015
- 9 ILLUMINAZIONE (ERLEUCHTUNG)  
Acrylfarbe, Weissleim, Zink auf Leinwand  
Catanzaro, 2015





8 CITTÀ O. ESTRAPOLAZIONE DALLA NATURA  
(STADT O. ESTRAPOLATION DER NATUR)  
Plastik, Ton, Metall, Acrylfarbe und Weissleim  
Catanzaro, 2015



# PREKARIAT

Text: Patrizia Mazzei, Kunsthistorikerin

Zürich, 2015

Mit dem Ausstellungstitel *La precarietà* (Prekariat) benennt Fabio Nicotera ein in Italien herrschender sozialer Zustand, in dem ein grosser Teil der Bevölkerung von Arbeitslosigkeit und befristeten Arbeitsverträgen betroffen ist. Folglich sind im Prekariat lebende Menschen gezwungen, sich immer wieder wechselnden Situationen anzupassen und neue Arbeit finden zu müssen, um zu überleben. Besonders die junge Generation muss Kompromisse eingehen, Opfer bringen und auf vieles verzichten; wenig erstaunlich, dass eine grosse Unzufriedenheit herrscht.

Der in Kalabrien geborene Künstler Fabio Nicotera ergibt sich dieser Situation und dessen negativen Konsequenzen nicht, sondern versucht die Energie positiv umzuwandeln indem er diese analysiert und in eine künstlerische Sprache umsetzt.

Er lebt nach der Einstellung, dass in allem Negativen auch etwas Gutes steckt. Und so ist sein künstlerisches Schaffen eine Auseinandersetzung mit dem kargen Alltag und auch eine Suche nach der ihm dennoch innewohnenden Schönheit. Dies widerspiegelt auch seine Wahl und Verarbeitung von unbeachteten und wertlosen Alltagsgegenständen und die intensive Auseinandersetzung mit den Materialien, in der auch Einflüsse der *Arte Povera* anklingen. Seine organischen und anorganischen Werkstoffe wie Nägel, Leim, Ton und Plastikbecken kommunizieren durch eine ihnen innewohnende Referenz an kollektive Erinnerungen. Er spielt mit der physischen und gedanklichen Mehrdeutigkeit der meist armen Materialien und verarbeitet sie unter anderem in bedrohlich wirkende Skulpturen. Bei genauerem Betrachten verrät sich die Beschaffenheit der Struktur und enthüllt den eigentlich zerbrechlichen und ephemeren Charakter der Werke, welcher der rohen Materialsprache inne wohnt: Ein Spiel mit dem Dualismus, der sich durch sein gesamtes künstlerische Werk zieht. In seinen an Sukkulenten erinnernde Skulpturen hat der Künstler beispielsweise Plastikbecken eingesetzt, die ebenso gewöhnlich wie auch als Metapher Behältnisse des Lebens sind. Durch das Umkehren des Gefässes wird es seiner Funktion entledigt und zum Sockel einer kleinen, mit Nägeln als Stacheln versehenen Skulptur aus ungebranntem Ton und einer dünnen Leimschicht, die sich über das gesamte Objekt legt.

Betrachtet man die einzelnen Strukturen erkennt man das fragile Zusammenspiel das jederzeit zerstört oder zerbrochen werden könnte ohne somit seinen auf den ersten Blick bedrohlich erscheinenden Ausdruck bestätigen zu können.

Im Gegensatz zu seinen Skulpturen greift Fabio Nicotera in seinen Bildern das



Thema der precarietà in einer optisch subtileren Form auf und stellt dem harten Alltag der italienischen Gesellschaft eine ästhetische und poetische künstlerische Sprache entgegen. Im Gemälde *Illuminazione* (2015, Erleuchtung, Beleuchtung) befindet sich auf einer schwarz bemalten Leinwand eine kreisförmige Lache aus verhärteten Weissleim, auf der eine goldene Patene ruht – eine *vasa sacra*, die bei der Eucharistiefeyer verwendet wird. Das Thema der Absorption steht im Zentrum dieser Werke, verbindet die einzelnen Elemente und nimmt das Thema der finanziell prekären Lebenslage auf. Die schwarze Farbe der Leinwand absorbiert das Licht vollständig während der verhärtete Leim – eine semireflektierende Oberfläche, die einen Teil des Spiegelbildes absorbiert – nur die verschwommene Silhouette einer Figur wiedergibt. Die Patene unterläuft den Blick und die Logik der Betrachtenden, da sie als goldener Spiegel erscheint und durch ihre konkave Form das Abbild des Betrachters kopfüber reflektiert. Sie beraubt ihn seiner Erscheinung, seiner Erwartungen und lässt stattdessen eine neue, unerwartete Realität entstehen. Nicotera stellt so eine Verbindung zur Situation Italiens her: ähnlich dem Vorgang in seinem Gemälde werden die Menschen von der finanziellen und beruflichen Realität des Prekariats absorbiert und je aufgelöst, geschwächt reflektiert oder vollständig auf den Kopf gestellt. Das Gefühl wandelt zwischen sich erfüllenden Erwartungen und völlig unerwarteten Wandlungen. Auf einer ästhetischen Ebene verstärken die Werke die Idee der Kraft und Positivität die in ursprünglich unscheinbaren Materialien und Konstellationen entstehen können.

In Nicoteras Arbeiten lassen sich sowohl philosophische wie auch instinktive Herangehensweisen erkennen, in welchen er seine Gedanken und Reflektionen übersetzt. Die gefundenen Objekte und seine Skulpturen bearbeitet er auf eine intuitive Weise und lässt im Schaffensprozess den Zufall, die Freiheit mitspielen, wenn beispielsweise der Leim jenseits fester Formgebung fließt. Nicotera thematisiert seinen Alltag und den eines ganzen Landes und ist dennoch auf der Suche nach einer positiven Wende und Energiequellen. In der Verbindung der desillusionierenden und unmenschlichen Thematik mit Ausdruckskraft und subtiler Sprache liegt die Stärke von Fabio Nicoteras Werken.

# PRECARIETÀ

Testo: Patrizia Mazzei, storica dell'arte  
Zurigo, 2015

Precarietà titolo dell'esposizione di Fabio Nicotera alla kunsthallekleinbasel e uno stato di una società che qui in Svizzera è difficile da immaginare.

Situazione che colpisce gran parte della popolazione giovanile di un paese. Un continuo vivere con incertezze, che costringe a reinventarsi quotidianamente, per sopravvivere, a scendere a grandi compromessi e sacrifici per continuare una vita sostenibile. Ciò diventa causa di insoddisfazioni e scontentezza. L'artista calabrese, invece di abbandonarsi a queste onde negative, le modifica, ne trae l'energia trasformandola in un linguaggio artistico. Dice che in ogni male c'è sempre anche un lato bello che va scoperto. Ed è così che va alla ricerca del bello nel quotidiano. Sperimenta con materiali poveri e ne cerca l'energia e la voce espressiva.

Nel suo approccio, sia filosofico sia concettuale, l'artista traduce i suoi sentimenti e le riflessioni in un linguaggio artistico che trasmette pensieri e riflessioni tramite la forma come anche tramite i materiali scelti. Contemporaneamente lascia libero lo spettatore nella sua interpretazione e nella ricerca di una propria risposta.

Sono avvertibili nei suoi lavori tracce dell'arte povera e una profonda e lunga analisi degli oggetti e della materia. Sceglie oggetti carichi di un valore intrinseco e un'espressione forte e tangibile. Parte da un appoggio al senso o uso originale e ben posato nella mente degli spettatori per poi sottoporre le strutture e le forme a una decontestualizzazione e in seguito una ricomposizione sottoposta a una chiave che comunica ai livelli dei sensi giocando con l'ambiguità fisica e immaginaria del materiale.

Precarietà è titolo dell'esposizione ed è la tematica principale delle opere, nonché fonte di pensieri creativi e impulsi per pensieri filosofici. Materiale povero e di uso quotidiano diventa tramite la mano dell'artista una scultura apparentemente feroce e minacciosa. Le caratteristiche di ogni singolo elemento però svelano in modo imminente il carattere in fondo fragile ed effimero di queste strutture. Un dualismo che pervade il suo concetto estetico. Le bacinelle per esempio sono oggetto quotidiano e contemporaneamente metafora iconografica per un recipiente, nonché ventre femminile come contenitore della vita. L'artista però ribalta l'oggetto e lo deruba così totalmente dalla sua funzione. La decontestualizzazione lo fa diventare un piedistallo di un oggetto di creta cruda, costellata di chiodi. Una struttura coperta di colla che attira e riflette lo sguardo dello spettatore e che, data la sua fragile natura, potrebbe disfarsi senza affermare l'apparente ferocità.

Anche l'opera *Illuminazione* tratta la tematica della precarietà, ma lo fa in un modo più sottile e contrasta il valore simbolico avversandolo con un aspetto estetico e poetico.

Ritroviamo l'uso del materiale povero, come la colla, abbinato in questo caso a una patena usata per i riti della chiesa cattolica. Un piattino d'orato giace su un cerchio di colla su una tela nera. Sono materiali che, come lo può fare una situazione di precarietà, assorbono lo spettatore e le sue energie. Il nero che assorbe la luce e l'immagine che gli sta di fronte e la colla che in stato indurito ottiene una superficie semiriflettente. In un primo impatto dà l'impressione di dare un riflesso, ma effettivamente ne assorbe una gran parte e rinchioda così l'immagine dello spettatore al suo interno. Infine la patena che ci illude, data dalla sua conformazione, di poter vedere la realtà riflessa. A tradimento però l'oggetto a forma concava ci assorbe e ci riproduce in modo capovolto. Deruba chi gli sta di fronte dell'apparenza e dell'aspettativa e crea una nuova realtà. È come stare in una situazione sociale che ci assorbe, come la precarietà che può capovolgere la situazione portando alla luce delle riflessioni inaspettate. Scoprire nella semplicità e nel materiale apparentemente povero una fonte di forza e di positività è la filosofia seguita e interpretata dall'artista.

Si sentono nelle opere di Nicotera la base di un repertorio letterario, filosofico e artistico e una profonda riflessione sulla realtà sociale e lavorativa attuale vissuta in Italia. L'artista stesso si ritrova parte di queste dinamiche. Coinvolge le persone nel modo come estrae le energie negative trasformandole in una comunicazione artistica e come porta alla luce bellezze nascoste in oggetti e materiale apparentemente insignificanti che incominciano a comunicare su un livello subliminale. È proprio questa comunicazione sottile così carica di una tematica molto forte che contiene la forza espressiva di Nicotera.



**kunsthalle**  
Sperrstrasse 7 CH 4057 Basel



**kleinbasel**  
[kunsthallekleinbasel.com](http://kunsthallekleinbasel.com)